

Pressemitteilung 22.06.2020

Papierschiff-Flottille trägt Protest zum Weltflüchtlingstag an die Alster

Anlässlich des Weltflüchtlingstag demonstrierten in Hamburg am vergangenen Samstag, den 20. Juni zeitweise bis zu 100 Menschen für offene Grenzen und sichere Fluchtrouten. Das europaweite Bündnis „Coasts in Solidarity“ hatte dazu aufgerufen, Stimmen und Perspektiven geflüchteter Menschen sichtbar zu machen. Auf dem Flaggenplatz an der Alster transportierten daher unzählige schwarz-gelb gestreifte Papierschiffchen die Botschaften „Flucht ist kein Verbrechen“ und „Öffnet eure Grenzen, öffnet eure Augen“. Redner*innen von NINA – Women in Action, Watch the Med Alarm Phone und Lampedusa in Hamburg sowie Sprecher*innen anderer Gruppen forderten, Geflüchtetenlager zu schließen und Flüchtende als Menschen anzuerkennen.

„Immer noch sterben jedes Jahr tausende Menschen auf der Flucht. Und wenn sie es schaffen, nach Europa und Deutschland zu gelangen, werden sie unter unmenschlichen Bedingungen in Lagern festgehalten“, sagt Günter Knichel von der Seebrücke Hamburg. „Wir sind heute auch hier, um die Aufnahme von Geflüchteten aus Moria auf der Insel Lesbos nach Hamburg zu fordern.“

Im Rahmen des Bündnisses „Coasts in Solidarity“ ließen am Samstag Aktivist*innen in verschiedenen Städten Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und den Niederlanden an öffentlichen Plätzen jene Papierschiffchen auftauchen, die im Anschluss an die Hamburger Kundgebung auf der Alster schwammen. So fanden Aktionen unter anderem in Amsterdam, Calais, Oostende, Brüssel, Köln und Hamburg statt.

Weitere Infos unter <https://coastsinsolidarity.noblogs.org/>

Impressionen der europaweiten Aktionen auf twitter unter #coastsinsolidarity

Pressekontakt:

Laura Kemppi

laura.kemppi@posteo.net

0173/ 6132246